

Kreise der imperialistischen Länder, insbesondere Westdeutschlands, verstärkte Anstrengungen unternehmen, um ihren Staat als Machtinstrument zur Verwirklichung ihrer reaktionären und friedensgefährdenden Politik weiter auszubauen und zu perfektionieren, zielt der Polyzentrismus Svitáks auf die Beseitigung der führenden Rolle der Arbeiterklasse, die Auflösung des demokratischen Zentralismus und damit die Schwächung der einheitlichen sozialistischen Staatsmacht.

Sviták will sich keineswegs mit dem Austausch von Personen in Partei und Staat begnügen. Er spricht offen von der Beseitigung des gesamten „Mechanismus der Macht“. Neben der Entfernung der Kommunisten aus den führenden Positionen des Staates verlangt er die Auflösung der Arbeitermilizen, um die Arbeiterklasse eines bedeutenden Instruments zur Sicherung ihrer Macht zu berauben. An die Arbeitermilizen gewandt, stellt er scheinheilig die Frage: „Wozu braucht ihr Maschinengewehre und Geschütze?“ Dabei ist ihm natürlich klar, daß die Konterrevolution schon lange vor dem 21. August nicht die geringste Chance gehabt hätte, wenn die Arbeitermilizen und andere Machtmittel des sozialistischen Staates gegen sie mobilisiert worden wären. Gerade deshalb geht es ihm ja darum, die Arbeiterklasse in der CSSR zu entwaffnen.

Sviták verunglimpft das enge Bündnis der in der Nationalen Front vereinigten Parteien und Massenorganisationen als „institutionalisierte Kollaboration“. Während z. B. in Westdeutschland der Prozeß der staatsmonopolistischen Formierung beschleunigt wird, mit dessen Hilfe das werktätige Volk gewaltsam in das imperialistische System integriert werden soll, um die Macht der Monopole zu stärken, will Sviták mit seinem Modell des „demokratischen Sozialismus“ die politisch-moralische Einheit des Volkes in ein pluralistisches Gegeneinander der Klassen und Schichten verwandeln, will er das Wolfsgesetz des Kapitalismus, wonach der Mensch des Menschen Feind ist, auch in die CSSR importieren. Das Ziel ist die Restauration des Kapitalismus.

Es ist nach all dem nur folgerichtig, daß in der Konzeption Svitáks auch die Forderung nach Oppositionsparteien auftaucht. „Unter normalen politischen Verhältnissen demokratischer Staaten“, so behauptet er, existiere „eine regierende Partei und eine Opposition auf dem Boden des Parlaments.“ Hier wird die konterrevolutionäre Gesinnung Svitáks durch seine Lobpreisung

♦ der bürgerlichen Demokratie zum Ausdruck gebracht.

Der „Philosoph“ Sviták hat weder die Lehren des Marxismus-Leninismus verstanden, die die bürgerliche Demokratie als Diktatur der herrschenden Kreise des Monopolkapitals charakterisieren (er will sie wohl auch nicht verstehen), noch ist er in der Lage, die Machtverhältnisse in den imperialistischen Ländern richtig einzuschätzen. Er verhüllt seine konterrevolutionären Thesen durch Phrasen über Demokratie an sich. Seine „Demokratievorstellungen“ sind sowohl von den in den kapitalistischen als auch von den in den sozialistischen Ländern vorhandenen realen ökonomischen und politischen Machtverhältnissen völlig gelöst. Aber schon Lenin hat in der Auseinandersetzung mit Kautsky nachgewiesen, daß es keine „reine Demokratie“, die sowohl für den Kapitalismus als auch für den Sozialismus Gültigkeit hätte, gibt. Es gibt eine bürgerliche Demokratie, und es gibt eine sozialistische Demokratie, die millionenfach demokratischer ist als jede bürgerliche Demokratie.

Der konterrevolutionäre Trick des Herrn Sviták besteht gerade darin, daß er die bürgerliche Demokratie — selbstverständlich durch schönklingende Phrasen verdeckt — auf den Sozialismus übertragen will, um damit die sozialistischen 1671 sehen Gesellschafts Verhältnisse Schritt für Schritt zu beseitigen. Daher stört